

Der Dorfschreiber berichtet



Laurenburg Kurzbrief Nr. 1, August 2002

Liebe Laurenburger,

der Laurenburger Dorfschreiber wird Euch in Zukunft, etwa vierteljährlich, über Laurenburger und heimatgeschichtliche Besonderheiten und Aktivitäten aus dem Dorfleben berichten. Einige „einflußreiche“ Laurenburger haben mich aufgefordert nicht nur im stillen Kämmerlein Laurenburger Geschichten und Geschichtchen zu studieren und irgendwann einmal zu präsentieren, sondern es wäre die Aufgabe des Dorfschreibers dies ständig und regelmäßig, wenn auch vielleicht nur mäßig zu tun – schließlich wäre ich dafür vom Gemeinderat beauftragt.

Bisher habe ich in unseren „**Laurenburger-Briefen**“, herausgegeben von den „**Freunden der Laurenburg**“ als Laurenburg – INFO angesehen, jedoch ist die Verbreitung dieses umfangreicheren Briefes wohl nur unter den Freunden der Laurenburg. Die zusätzlichen „Laurenburger Kurzbrieft“ (1 Blatt = 2 Seiten) sollen in der ortsüblichen Form an alle Haushalte verteilt werden.

Als erstes will ich – zu meiner Rechtfertigung als Dorfschreiber – von zwei umfangreicheren Arbeiten berichten, die seit einigen Monaten in Bearbeitung sind und auch noch einige Monate/Jahre bis zur Fertigstellung benötigen:

„**Die Holzappler Kirchenbücher**“. Diese Aufarbeitung aller Holzappler Kirchenbücher (KB) von 1658 bis (mindestens) 1876 enthält eine alphabetische Auflistung aller darin befindlichen Personen, beginnend mit dem ältesten jeden vorkommenden Namens mit allen Nachkommen – soweit sie im KB enthalten sind. Dabei werden alle Namen, Daten und Besonderheiten geordnet aufgeschrieben, wie sie in den Tauf-, Heirats- und Sterberegistern von den jeweiligen Pfarrern dokumentiert wurden. Zusätzlich werden auch Archivalien aus den Hauptstaatsarchiven von Koblenz und Wiesbaden berücksichtigt, wie z.B. alte Einwohnerlisten oder das neu aufgefundene Kirchenbüchlein von 1658 bis 1666, welches bisher noch nicht bekannt war.

„**User Laumbursch**“. In dieser Beschreibung des Dorfes Laurenburg und dessen Einzelgebäude werden die alten Brandkataster und Stockbücher, soweit sie noch im Laurenburger Gemeindearchiv vorhanden sind, Archivalien aus den beiden o.g. Archiven, sowie Unterlagen aus dem Katasteramt Diez verwendet.

Bei all diesen Arbeiten, sowie auch bei den Laurenburg-Briefen bzw. Laurenburg-Kurzbriefen arbeiten auch die **Gebrüder Peter und Klaus Maxeiner** mit, besonders bei der technischen Gestaltung, Reproduktion etc.

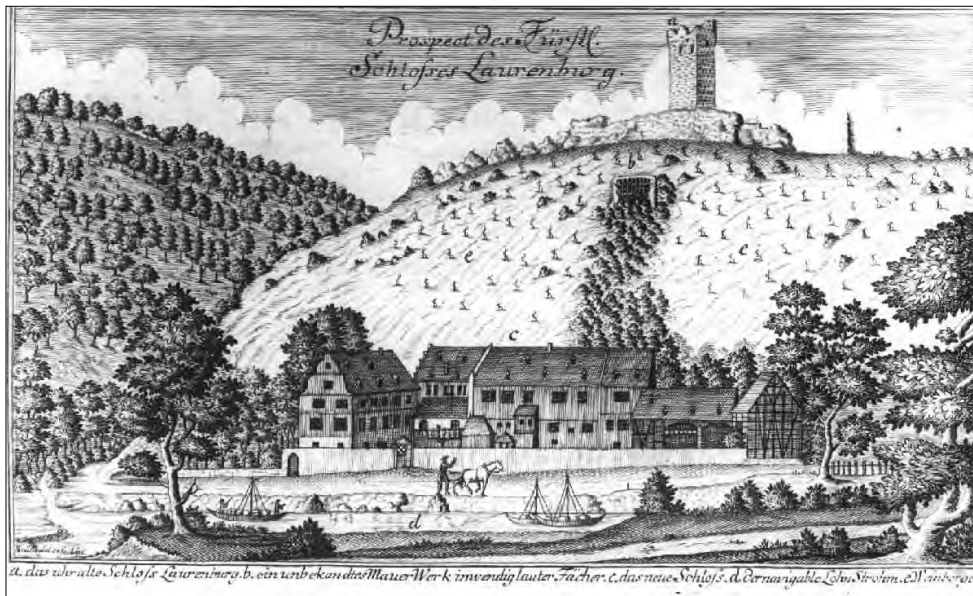
In Laurenburg wurde die Halftersteuer erhoben.

Am 16. Juni 2002 war die „Einweihung“ oder besser gesagt die Wiederentdeckung des Halfterweges zwischen Diez und Obernhof durch den Verbandsbürgermeister von Diez, Franz Klöckner.

Bis vor etwa 70 Jahren erfolgte die Fortbewegung der Schiffe auf der Lahn bergwärts mit Pferden, die am Halfter, dem Kopfgeschirr des Pferdes, geführt wurden, auf dem Leinpfad (die Leine war vom Pferdezuggeschirr zum Schiff gespannt) oder Treidelpfad.

Bei der Talfahrt nutzten die Schiffe die Lahnströmung und die Pferde wurden auf dem kürzesten Wege wieder zur Anspannstelle oder zur Nachtruhe nach Hause geführt. Den kürzeren Rückweg, der jedoch zum Teil über die Höhen führte, nannte man den Halfterweg.

Seitdem im Jahre 1929 das erste Motorschiff auf der Lahn verkehrte, wurde die Treidelung mit den Pferden nach und nach eingestellt.



Dieser Kupferstich aus dem Jahre 1740 zeigt vor dem Schloß Laurenburg einen getreidelten Nachen auf dem „navigablen Lohn-Strom“, während zwei weitere Nachen talwärts fahren.

Aus allen Lahnrorten und der Umgebung verdienten sich die Bauern noch etwas nebenbei; aus Laurenburg sind mir die Landwirte Karl Großmann und Karl Loos als Treidler/Halfterer bekannt.

Weniger bekannt war bisher, daß in Laurenburg bis 1843 die **Halfterpferde-Abgabe** eingezogen wurde. Aus den Verhandlungsprotokollen der Landesdeputierten-Versammlung des Herzogtums Nassau von 1843 ist zu ersehen, daß diese Steuer zum größten Teil in Laurenburg kassiert wurde, während ein geringerer Teil auch in Nievern von den Schiffseignern eingezogen wurde. Der Berichterstatter des „Specialausschusses“ der nassauischen Regierung in Wiesbaden konnte nicht recherchieren warum und seit wann diese Steuer erhoben wurde; er vermutet, daß die Abgabe für den Bau und die Unterhaltung des Leinpfades eingeführt wurde. Seit der Bildung des Herzogtums Nassau im Jahre 1816 wurden nachweislich eine Abgabe pro Treidelpferd lahnauwärts in Laurenburg 25 Kreuzer und in Nievern 4 Kreuzer erhoben. Davon durfte der Erheber 8% behalten und für die jährliche Kontrolle erhielt der Kontrolleur 10 Gulden.

Die jährlichen Einnahmen steigerten sich in Laurenburg vom Jahre 1816 mit 193 Gulden und 39 Kreuzer bis zum Jahre 1843 auf 421 Gulden und 15 Kreuzer.

Rudolf Scheid berichtet im Heimatbuch „900 Jahre Laurenburg“, daß in vornassauischer Zeit um 1781 in Laurenburg für jedes Treidelpferd 13 **Petermännchen** (ehemalige kurtrierische Silbermünze) erhoben wurde.

Die Steuerzahlungen wurden 1843 jedoch nicht erlassen, sie sollten ab sofort nach dem Ausbau der Wasserstraße Lahn in den Schleusen erhoben werden.

Nachdem nun der Halfterweg wieder touristisch aktiviert wurde, ist es besonders für die Laurenburger interessant, daß neben „neuen“ alten Wegen auch „**Der Burgweg**“ bei dem Tourismus-Forum Esterau in Vorbereitung ist. Dieser Wanderweg wird wie der Halfterweg markiert, allerdings mit einem Burg-Logo. Weiterhin wird mit einer Broschüre mit dem Untertitel „Edle Ritter, fahrende Händler“ die Wanderstrecke erläutert.

Laurenburg plante um 1930 den Bau einer neuen Kapelle.

Wie aus einem Artikel des Laurenburger Lehrers und Heimatforschers Alfred Alberti zu entnehmen ist, planten die Evangelische Kirche und die Laurenburger um das Jahr 1930 eine Kapelle zu bauen. Dieser Artikel einschließlich einer Beschreibung der alten Laurenburger Kapelle, die auf dem Anwesen Meffert, Ecke Hauptstraße/Lahnstraße stand, wird in einem der nächsten Laurenburg-Briefe ausführlich berichtet.

Gerhard Gemmer